

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur **Jonny Michew.**
Wien, 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 12. Februar 1919. Nr. 71.

Die Lage auf dem Wiener Milchmarkte. In der gestrigen Sitzung der Milchversorgungsstelle machte deren Leiter Magistratssekretär Dr. Nather zunächst die Mitteilung, dass die Milchlieferungen nach Wien neuerlich bedeutend zurückgegangen seien. Die Lage auf dem Wiener Milchmarkte sei umso bedrohlicher geworden, als seit dem 5. Februar die bereits am 24. Jänner seitens der ungarischen Regierung angekündigte Requirierung der Hälfte der Milchherzeugung der Friedrich'schen Herrschaft in Ungarisch-Altenburg (ungefähr 850 Liter täglich) für Budapest Zwecke nunmehr tatsächlich erfolgt ist. Er teilte sodann die bereits bekannten Schritte mit, die der Bürgermeister zwecks Erhaltung dieses Milchquantums für Wien bei dem ungarischen Minister für Volksernährung und beim ungarischen Gesandten Dr. Chamrad unternommen hat und wies darauf hin, dass der ungarische Ernährungsminister Dr. Balogy dem Bürgermeister am 5. Februar mitgeteilt hat, dass er im Interesse der Reorganisation der ungarischen Milchherzeugung, bzw. Milchversorgung von Budapest und der ungarischen Provinzstädte ein grosszügiges Arbeitsprogramm entworfen habe, dessen praktische Durchführung die Bereitstellung eines gewissen Teiles der ungarischen Milchherzeugung für Wien erhoffen lasse. Berner wurde ein von der Bezirksvertretung Währing angeregter Vorschlag auf Heranziehung von Kontrollorganen aus Konsumentenkreisen zwecks schärferer Ueberwachung der Gebahrung in den Milchabgabestellen einer eingehenden Erörterung unterzogen.

3000 Kronen für die Bürgerwehr Neufeld. Ueber Ansuchen des Gemeindeamtes Neufeld wurde nach einem Berichte des StR. Schmid zu den Kosten der dortigen Bürgerwehr zu Lasten des Braunkohlenbergbaubetriebes der Betrag von 3000 Kronen bewilligt.

Verband der städtischen Angestellten. Die für Freitag, 14. d.M. in Aussicht genommene Hauptversammlung des Verbandes muss wegen Lokalschwierigkeiten verschoben werden. Der Zeitpunkt ihrer Veranstaltung wird demnächst bekanntgegeben. Der wesentliche Punkt der Tagesordnung wurde bereits in der Delegiertenversammlung am 10. d.M. erschöpfend behandelt und werden daher die Verbandsangehörigen durch ihre Delegierten hierüber aufgeklärt.

StR. Schneider erschien gestern nach seiner schweren Erkrankung zum ersten Male wieder im Stadtrat und wurde vom Vorsitzenden VB. Rain zu seiner Wiederherstellung unter allgemeiner Zustimmung herzlichst beglückwünscht.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 12. Februar 1919. Nr. 72.

Wirtschaftliches Hilfsbüro der Gemeinde Wien für die Einberufenen. Diese auf Kriegsdauer geschaffene und seit dem 1. Jänner d.J. in stufenweisem Aufbau befindliche Büroorganelle hielt vor einigen Tagen ihre abschliessende Vollversammlung ab. Nach einem einleitenden die Tätigkeit der Hilfsstelle im 2. Halbjahr 1918 mit einem Ueberblick ihrer gesamten Betätigung seit deren Beginn im August 1914 zusammenfassenden Vortrage des Vorsitzenden Obmannes Dr. Ritter von Wittek nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner Anlass, dem Obmann sowie allen Mitgliedern und Mitarbeitern für ihre opferwillige und erfolgreiche Tätigkeit während der verflochtenen schweren Kriegsjahre den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen. Des verbliebenen Obmann-Stellvertreters Dr. Frey gedenkend, erklärte der Bürgermeister, dass die Funktionäre des Hilfsbüros sich durch ihre werktätige Fürsorge für Tausende bedrängter Kriegerfamilien und ihre Mitbürger verdient gemacht haben. Dieser Würdigung schlossen sich mit gleichfalls warmen Worten der Anerkennung der Präsident der n.ö. Advokatenkammer Dr. Pfeifer und Dr. Michael Hainisch.

an. Letzterer führte das freiwillige, humanitäre und soziale Wirken des nur einen kleinen Ausschnitt unserer verfügbaren Kräfte darstellenden Kreises der Mitarbeiter des Hilfsbüros als Gewähr dafür an, dass man an der Zukunft Deutschösterreichs nicht verzweifeln brauche, und begrüßte die aus dieser Kriegsfürsorgestelle hervorgehende ständige Einrichtung einer gemeinnützigen Rechtshilfestelle der Gemeinde Wien. Magistratsrat Dr. Sagmeister hob als besonderes Verdienst des Hilfsbüros dessen vorbeugende Tätigkeit zur Verhütung von Massendelugierungen und deren katastrophale Folgen hervor. Nach Schluss der Sitzung besichtigte der Bürgermeister die im Stiftungshause 9. Bezirke Peregringasse 2 von Generalsekretär der Stiftung und Wohnungsreformzentrale Hofrat Dr. Maresch für die neue Rechtshilfestelle verfügbar gemachten Diensträume.

Aus dem Stadtrate. In der letzten Sitzung des Stadtrates stellte StR. Weigl folgenden Antrag: Den freiwillig aus dem Betriebe der Strassenbahn abgehenden Kriegsausweilern und Aushelferinnen, wird, insoweit sie Anspruch auf Abfertigung haben, die in ihren Händen befindliche Strassenbahnfahrkarte für sovieler Wochen belassen, als sie Wochenlöhne als Abfertigung erhalten. Dieser, sowie ein Antrag, betreffend die Besorgung der Reinigung der Gehsteige durch die Gemeinde Wien werden der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen. - Nach einem Berichte des StR. Schwer wird dem Verein für die Geschichte der Stadt Wien (früher Altertumsverein) für das Werk „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“ eine Subvention von 7500 Kronen und für die Fortsetzung des Werkes „Geschichte der Stadt Wien“ und eventuell zur Herausgabe von Monographien über einzelne Gebiete der Kulturgeschichte oder von Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde eine Subvention von 2500 Kronen genehmigt. Ebenso wird ein Betrag von 4500 Kronen für den Ankauf von Gemälden aus der Ausstellung des Oesterreichischen Künstlerbundes u. zw. Josef Pögl, Freudenappartement in der Hofburg, Oelgemälde um 4000 Kronen und Karl Wein, Minoritenplatz, Aquarell um 500 Kronen genehmigt.

Zeitbeförderungen. Der Stadtrat hat ernannt: Im Wahl- und Steuerkataster: Anton Walter, August Adress, Johann Fritsch, Franz Reidinger, Karl Fuhrmann, Franz Hofmeister, Alois Zwerina, Robert Guttmann, Rudolf Helm, Maximilian Bartos, Robert Hospodarsky, Daniel Pirker, Rupert Fuchs, Karl Gröger, Anton Fux, Johann Turinsky, Karl Hell, Heinrich Kubach, Johann Gisinger, Karl Maurus und Franz Matouschek zu Ober-Officialen; Johann Schedlbauer, Rudolf Dätzel, Rudolf Hutter, Karl Prossnitz, Josef Zitherbart, Franz Fasol, Karl Kwiet, Leopold Hintermayr, Franz Moser und Hans Förster zu Officialen; Johann Welsner, Karl Gärtner, Johann Völkl, Anton Dworak und Franz Eisenberger zu Akzessisten. In der Kanzlei: Rudolf Walter, Wilhelm Meixner, Max Winter, Eduard Breyer, Franz Samely, Anton Dirke, Alois Keller, Josef Hein, Franz Mader, Anton Berger, Heinrich Mayssen, Rudolf Studensky, Josef Wanisch, Ludwig Streibig, Anton Neth, Arthur Reissel, Edard Handel, Rudolf Trenkler, Oskar Geineder, Eduard May, Johann Reim, Anton Reiss, Johann Stichel, Ludwig Fischer, Franz Eder, Karl Banner, Arthur Weillisch, Johann Wanko, Friedrich Weiss, Franz Franzer, Franz Dekstein, Leopold Demel, Heinrich Hess, Heinrich Patzelt, Ludwig Piala, Franz Hacker, Emerich Breitner, Rudolf Veith und Friedrich Fischer zu Direktionsadjunkten.

Eine wertvolle Bereicherung der städtischen Sammlungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer in seiner letzten Sitzung den Betrag von 10.000 Mark zur Beteiligung an der Autogrammen-Auktion bei der Berliner Firma Henrioi bewilligt. Bei dieser Auktion kamen ausser anderen sehr wertvollen Autogrammen von Musikern, Literaten und Staatsmännern für die Wiener städtischen Sammlungen insbesondere eigenhändige Manuskripte von Schubert und Grillparzer in Betracht. Im Auftrage der Gemeinde Wien hat sich Vizedirektor der städtischen Sammlungen Böck nach Berlin begeben und folgende Stücke angekauft: Von Autogrammen Schuberts die Originalniederschrift der

Komposition des Liedes „Der Jüngling am Bach“ von Schiller, ein Jugendwerk des Meisters aus seinem 15. Lebensjahre, ferner die Komposition des Gedichtes „Liebesende“ von dem Wiener Dichter Mayerhofer. Von Grillparzer wurden erworben der eigenhändige Entwurf des Epiloges zur ersten Aufführung des Goldenen Vlieses im Hofburgtheater, ferner ein politisches Gedicht „Der Reichsrat“ aus dem Jahre 1849, 2 Briefe, wovon einer ungedruckt und ein Konvolut von Verlagsabrechnungen mit der Firma Wallishausser als wichtige Ergänzung zu dem von der Stadt behüteten Grillparzerarchiv, ferner ein ausführliches Schreiben des Dichters Zedlitz an Theodor Hell (Hofrat Winkler in Dresden) über Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende“. Weiter wurden bei diesem Anlasse angekauft: Interessante Briefe von Grafen Anton Auersperg (Anastásius Grün) und Bauernfeld, beide an den Verlag Cotta und ein sehr schöner Brief des Romantikers Clemens Brentano an Ludwig Tieck, worin Brentano seine ersten Eindrücke von Wien schildert und in schwärmerischen Worten von dieser Stadt spricht, sowie ein ungedruckter Brief von Brahms an den Dirigenten eines Männergesangsvereines.

Von öffentlichen Instituten waren bei der Auktion unter anderem vertreten, die Staatsbibliothek, früher königliche Bibliothek in Berlin und die Musikabteilung der Stadtbibliothek Darmstadt.

Freigabe des Unterrichtes am 15. und 17. d.M. anlässlich der Wahlen. Zur Durchführung der am Sonntag stattfindenden Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung sind die meisten städtischen Schulgebäude für die Unterbringung der Wahllokale in Anspruch genommen. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht darauf, dass sehr viele Lehrpersonen am Wahltag, als auch an dem vorhergehenden und nachfolgenden Tage in den Wahlbehörden alljährlich wahrscheinlich nach bis in die Nachtstunden beschäftigt sein werden, wird vorbehaltlich der Genehmigung des Landesschulrates verfügt, dass am Samstag und am Montag der Unterricht an den allgemeinen Volks- und Bürger Schulen in Wien zu entfallen hat. Dasselbe gilt natürlich auch für den Unterricht in den Religionsstationen am Wahltag selbst.

Der Verteilungsplan der Schweizer Liebesgaben. Im Rathause fand gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Reumann sowie der Schweizer Delegierten unter Führung des Präsidenten der Hilfsaktion Pfarrer Lörtscher eine Besprechung statt, bei welcher der Verteilungsplan für den in der Vorwoche eingelangten Liebesgabenzug aus der Schweiz festgesetzt wurde. Der Zug enthält grössere Mengen von Kondensmilch, Schokolade, Reis, Hülsenfrüchte, Feigwaren, Böttgermehl und Dörrobst, Fett und Mahlprodukte, Kaffee und Fleischkonserven. Dem Wunsche der Schweizer Hilfskommission entsprechend, sollen die mit diesem Zuge angekommenen Lebensmittel unentgeltlich an die unterernährten, unbemittelten Wiener Kindern von begonnenen dritten bis zum vierzehnten Lebensjahre zugutekommen. Nach längerer Beratung haben die Schweizer Delegierten den Beschluss gefasst, alle bedürftigen Kinder zum Teile im Wege der Frauenarbeitskommission (mit Kinder von 3 bis 6 Jahren), zum Teil im Wege des städtischen Jugendamtes, des Verbandes für freiwillige Jugendfürsorge, der öffentlichen unentgeltlichen Ausspeisung, der öffentlichen und privaten Weisenhäuser und anderer Kinderfürsorgeanstalten zu bedenken. Die Schweizer Lebensmittel sollen den Kindern teils in natura, teils durch Verabreichung einer Kostverbesserung zugewendet werden. Es wurde weiters einstimmig beschlossen, von jeder Art einer Sonderbeteiligung bestimmter Kooperationen oder einzelner Personen unter allen Umständen Abstand zu nehmen. Die näheren Bestimmungen der Abgabe der Schweizer Lebensmittel werden zeitgerecht in den Tagesblättern allgemein verlautbart werden.